

# Ein neues HofSpielHaus

*In Zeiten des Theatersterbens eine neue Bühne mitten im teuren Münchner Zentrum zwischen Maximilianstraße und Hofbräuhaus aufzumachen – das erfordert Mut und ein klares Konzept. Die Gründerin und „Saloniere“ Christiane Brammer im Gespräch*

**Haben Sie eine leicht masochistische Ader, in Zeiten, in denen Bühnen zu kämpfen haben, eine neue zu eröffnen?**

Das liegt mir fern. Mann kann noch drei Jahre warten, ob die Zeiten dann besser werden, was ich bezweifle. Das ist wie mit dem Kinder kriegen – wenn man da wartet, bis der richtige Zeitpunkt da ist, macht man's gar nicht. Wir hatten ja in den letzten Jahren einen großen Schicksalsschlag, mein Bruder (*Schauspieler und Synchronsprecher Philipp Brammer, Red.*) ist in den Bergen geblieben, das könnte mich morgen auch treffen. Auch darum habe ich mir gedacht, ich warte nicht mehr, jetzt mache ich es. Die Alternative wäre gewesen, es zu lassen, aber das möchte ich nicht.

**So ein Schritt bringt ja zusätzliche Unsicherheit in ein unsicheres Schauspielerleben.**

Ich habe immer so extrem viel gearbeitet, 30 Jahre lang beim Fernsehen, ich habe immer Glück gehabt, dafür bin ich auch sehr dankbar.

**Es klingt ein wenig, als ginge es gar nicht um ein zweites Standbein sondern um eine Leidenschaft, bei der es gar nicht darum geht, Geld zu verdienen.**

Ich muss natürlich Geld damit verdienen. Sonst kann ich keine Kunst machen. Ich muss mit meinen anderen Standbeinen, der Vermietung der Räume und mit den Seminaren Geld verdienen, damit ich



SCHAUSPIELERIN („DIE FALLERS“) UND COACH CHRISTIANE BRAMMER HATTE ZUVOR GEMEINSAM MIT DER MODERATORIN SUSANNE ROHRER DAS „ROHRER & BRAMMER“. NUN ERÖFFNETE SIE MITTEN IN MÜNCHENS PULSIERENDEM ZENTRUM DAS „HOFSPIELHAUS“, EINE KLEINE, FLEXIBLE BÜHNE FÜR THEATER, MUSIK UND VERANSTALTUNGEN – EINER DER PREMIERENGÄSTE UND WICHTIGSTEN KÜNSTLER WAR DER OPERNREGISSEUR UND MUSIKER DOMINIK WILGENBUS (RECHTS), DER AUF GROSSEN BÜHNEN STARTETE UND AUF DEN KLEINEN DEN GROSSEN ERFOLG FEIERT

## HofSpielHaus

es in die Kunst stecken kann. Ich sage immer: Heißes Herz, kühler Kopf. Ich bin ja auch noch systemischer Coach, ich bin einfach mehrfach interessiert. Bei uns Schauspielern hat sich das je ein bisschen gewandelt: Früher hieß es oft, jaja, und was kannst du richtig? Ohne Amerika hervorheben zu wollen, aber dort hieß es schon immer, aha, das machen Sie auch, wow. Ich bin so vielseitig interessiert, dass ich mir das nicht wegnehmen lassen möchte.

### Was macht Sie zuversichtlich, dass das Konzept, das Sie sich ausgedacht haben, künstlerisch und wirtschaftlich ein Erfolg wird?

Ich muss zuversichtlich sein. Ich habe einkalkuliert, dass es ein Auf und Nieder gibt. Da muss ich einfach durchhalten. Wenn man als junger Mensch den Beruf ergreift, dann ist man egoistisch, der Blickwinkel liegt auf einem selber: Ich will berühmt werden, ich möchte reich werden, es ist mein Ding. Je länger man es macht, zumindest geht es mir so, wird es ein altruistischer Beruf, ich gebe jemandem etwas. Ich gebe den Leuten die zwei, drei Stunden im Theater. Auch den Künstlern möchte ich für die drei Stunden eine Bleibe bieten. Aber wenn man mal hinschaut – wo ist denn in der Innenstadt ein Theater? Da gibt es die großen Häuser und wenn man etwas machen will ist man in Unterhaching und sonstwo. Bei mir kann man oben spielen, unten spielen oder auch im Hof, da passen 40 Leute wunderbar rein, wo hat man das sonst in der Innenstadt? Auch daher kommt der Name HofSpielHaus – natürlich auch wegen der höfischen Nähe, dem Hofbräuhaus, der höfischen Einrichtungen und so weiter.

### Wie organisieren Sie diese Mischung aus Angestelltendasein, Selbstständigkeit und dann dem Theater mit all seinen Spielarten?

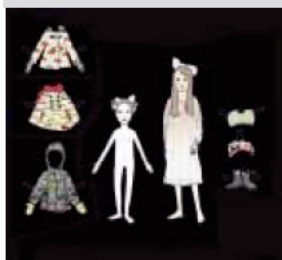
Ich habe wunderbare Mitarbeiter, aber am Anfang muss ich eben zusehen, dass bald alles von selber läuft. Wenn ich zwölf Stunden drehe, dann arbeite ich danach manchmal halt noch einmal vier Stunden fürs Theater. Ich mache ja auch die Gastronomie selber, denn – die Erfahrung habe ich ja schon wie andere Theater auch machen müssen – wenn man sich die Gastronomie rein holt, dann arbeiten immer die Interessen der Gastronomie gegen die des Theaters. Darum mach ich das selber und habe auch da Kurse machen müssen, meine Mitarbeiter geschult und fü die Berufsgenossenschaft angemeldet. Es gibt einen Lappen für die Küche, einen Lappen für den Gastraum einen Lappen für die Toilette. In all diese Dinge muss man sich hinein arbeiten. Ich habe wunderbares Personal, ausgebildete Hotelfachkräfte, die sind auch was fürs Auge, auch das gehört dazu. Das Haus ist klein, aber das macht mir nichts. Wir wissen ja, wie es ist, es wird auch Abende geben, da kommen nur zehn oder zwanzig Leute – die fühlen sich dann trotzdem wohl, haben Sie ein paar hundert Plätze, dann ist die Atmosphäre nicht mehr gut.

### Wie sieht es da denn für die kommenden Wochen aus?

Ich würde nicht Monate im voraus buchen, aber die Leute tun es. Es ist natürlich nichts ausgebucht, aber es gibt für jede Vorstellung schon Bestellungen. *(Es folgt eine Aufzählung von rund zwanzig Programmpunkten für das kommende Jahr, die eine extreme Bandbreite rund um Musik und Theater zeigen, Red.)* Es ist vielfältig, das ist es was mich stark macht.

Interview Thomas Bauer

Auch großes Theater für Kleine gibt es im Hofspielhaus: Unter der Regie von Stefanie von Poser steht noch bis Anfang Januar mehrfach die hochgelobte Produktion



„Schwestern“ auf dem vielfältigen Spielplan, der von Lesung und A capella bis Schauspiel und Oper reicht. Kollegen von Michaela May bis Michael Mendl treten regelmäßig auf. Infos unter <http://www.hofspielhaus.de/>



#### ZAV-Künstlervermittlung

Die **Aufnahme-Auditions** für Musicaldarsteller/-innen finden in den Agenturen

**Berlin** (Tel.: 030 55 55 99-68 46 / -68 46) und **Köln** (Tel.: 0221 5 54 03-2 06) statt.

Rufen Sie uns an!

[www.zav-kuenstlervermittlung.de](http://www.zav-kuenstlervermittlung.de)

 **Bundesagentur für Arbeit**  
Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV)